



## Gaza - dicht besiedeltes Kriegsgebiet am Mittelmeer

Der Gazastreifen (kurz: Gaza) ist ein dicht besiedeltes Küstengebiet, das formal palästinensisches Autonomiegebiet ist. Gaza-Stadt ist das namensgebende Zentrum dieses Gebiets. Seinen Namen und seine Form als schmaler Streifen hat er erst durch das Waffenstillstandsabkommen nach dem Ersten Arabisch-Israelischen Krieg (1948/49) bekommen. Damals fanden in Gaza viele PalästinenserInnen Zuflucht, die aus ihren Dörfern und Häusern vertrieben wurden. Noch heute sind mehr als die Hälfte der rund 2,3 Millionen Menschen Nachkommen der damaligen Flüchtlinge. Sie leben in den acht offiziellen Flüchtlingslagern in Gaza. Das gesamte Gebiet zählt zu den am dichtesten besiedelten Gebieten der Welt.

Gaza ist etwa 40 km lang und zwischen sechs und 14 km breit. Mit 360 km<sup>2</sup> ist es etwa so groß wie München oder Bremen. Der gesamte Gazastreifen ist von seinen Nachbarn durch eine Sperranlage in Form eines Zaunes getrennt, im Süden von Ägypten, im Osten und Norden von Israel. Das Mittelmeer im Westen wird von Israel kontrolliert. Die Bevölkerung ist bis auf wenige Christen (weniger als 1000) einheitlich sunnitisch-muslimisch.

Mit dem Waffenstillstandsabkommen 1949 zwischen dem jungen Staat Israel und seinen arabischen Nachbarn kam Gaza unter ägyptische Verwaltung. Nach dem Sechstagekrieg 1967 besetzte Israel den Gazastreifen genauso wie die Westbank, Ost-Jerusalem, den Sinai und die Golanhöhen. In Gaza begannen jüdische Siedler mit dem Bau von Siedlungen auf rund 40 Prozent des Territoriums, vor allem im Süden des Gaza-Streifens.

Ab 1994 (Gaza-Jericho-Abkommen im Rahmen der Osloer Friedensverhandlungen) stand der Gazastreifen überwiegend unter der Verwaltung der Palästinensischen Autonomiebehörde. Mit Ausbruch der zweiten Intifada im September 2000 kam es immer häufiger zu blutigen Auseinandersetzungen zwischen israelischen Soldaten und Palästinensern. Auch wurde der Gazastreifen mehr und mehr zur Hochburg für den arabisch-islamischen Fundamentalismus der Hamas. 2005 zog Israel seine Soldaten aus Gaza ab und begann mit dem Abbau der 21 israelischen Siedlungen. Alle 8500 jüdischen Siedlerinnen und Siedler mussten das Gebiet verlassen.

Die Grenzen blieben unter der alleinigen Kontrolle Israels. Wer über die Grenze darf, bestimmt die israelische Militärverwaltung. Auch welche Waren offiziell in den Gazastreifen eingeführt werden dürfen, legt bis heute Israel fest, genauso wie es zu großen Teilen die Wasser- und Stromversorgung für die Bevölkerung in Gaza kontrolliert sowie weite Bereiche der Telekommunikation.

Anfang der 2000er Jahre entbrannte innerhalb Gazas der Kampf um die politische Macht zwischen der säkularen Fatah und der islamistischen Hamas, welchen die Hamas nach dem Wahlsieg 2006 und der Vertreibung der Fatah-Führer aus Gaza für sich entschied. Seit 2007 ist die Hamas die allein herrschende Partei in Gaza.



[www.weltgebetstag.de](http://www.weltgebetstag.de)

---

Seit vielen Jahren beschießt die Hamas aus Gaza heraus israelische Städte mit sogenannten Qassam-Raketen, die nach Izz-ad-Din al-Qassam benannt sind, einem islamischen Geistlichen, der sich Anfang des 20. Jahrhunderts massiv gegen die britische Kolonialmacht und den Zionismus stark machte. Die nach ihm benannten Raketen sind einfache Stahlkonstruktionen mit Sprengköpfen, die kein aktives Leitsystem haben. Obwohl sie technisch weit hinter modernen Waffensystemen liegen, können Qassam-Raketen ähnlich wie Splitterbomben vor allem bei Menschen schwere Verletzungen verursachen. In den letzten Jahren hat die Hamas massiv aufgerüstet und setzt gegen Israel auch modernere Raketen mit größerer Reichweite ein. Seit der Machtübernahme der Hamas 2006 hat es fünf Kriege mit Israel in Gaza gegeben. Der jetzige Krieg ist der blutigste überhaupt.

*Katja Dorothea Buck*